

Briefkasten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **63 (2007)**

Heft 6

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Bearbeitet von Max Flückiger,
Jilline Bornand und Andrea Grigoleit,
Compendio Bildungsmedien AG

Frage: Folgender Zweifelsfall: «...Das würde das Ende aller Kriege, **alles/allen** macht- und profitorientierten Denkens bedeuten.» Rein gefühlsmässig scheint mir *allen Denkens* besser.

Antwort: Wie viele Pronomen hat auch *all/alle* die gleichen Deklinationsformen wie das starke Adjektiv. Letzteres trägt allerdings im männlichen und sächlichen Genitiv die Endung *-en* statt *-es*.

Diese Endung *-en* ist auch auf einige Pronomen übertragen worden, bei denen sich die angestammte Form mit *-es* nun neben der neueren Form mit *-en* findet: *manches/manchen Sängers Stimme* oder eben *das Ende alles/allen Denkens*.

Beide Formen sind korrekt. Welche ist besser? Die Endung *-en* ist jedenfalls weniger gebräuchlich und wirkt daher vielleicht erlesener.

Frage: Ist hier der Nominativ richtig: «...ein Verständnis von Lernen als einzigartiger, subjektiv sinnvoller und diskontinuierlicher Prozess», oder der Dativ: «...ein Verständnis von Lernen als einzigartigem, stets subjektiv sinnvoll**em** und diskontinuierlich**em** Prozess»?

Antwort: Der Nominativ wäre zwar nicht falsch, gewöhnlich wird aber nach einem Präpositionalgefüge mit «von» die «als»-Apposition in den Dativ gesetzt (vgl. Duden 9, Richtiges und gutes

Deutsch, unter Apposition, 3.4). Also muss es heissen: ... *ein Verständnis von Lernen als einzigartig**em**, stets subjektiv sinnvoll**em** und diskontinuierlich**em** Prozess*.

Frage: Kann man das sagen: «Er war der weitaus grösste Teil seines Lebens als Geschäftsmann tätig»?

Antwort: Dieser Satz ist nicht richtig. Es muss der Akkusativ stehen, und zwar: *Er war den weitaus grössten Teil seines Lebens als Geschäftsmann tätig*. Deutlich wird das, wenn man «den weitaus grössten Teil seines Lebens» mit zum Beispiel «den lieben langen Tag» ersetzt: *Er war den lieben langen Tag als Geschäftsmann tätig*.

Frage: Was ist der Unterschied zwischen den Adjektivendungen «-al» und «-ell», z. B. «**rational/rationell**»?

Antwort: Die Adjektivsuffixe «-al» und «-ell» treten gelegentlich konkurrierend nebeneinander auf: *personall/personell, adverbiall/adverbiell, virtuall/virtuell*. Da die Sprache solche Doppelformen in der Regel jedoch nicht bewahrt, tritt eine von beiden Formen allmählich zurück, z. B. «adverbiell» gegenüber «adverbial», oder es tritt eine Bedeutungs differenzierung ein: «formal» = auf die Form bezüglich, «formell» = die Umgangsformen beachtend, förmlich; «rational» = vernunftgemäss, «rationell» = wirtschaftlich.

Frage: Mit oder ohne «-n»: «**durch andere(n) Sachen**»?

Antwort: Die Präposition «durch» verlangt den Akkusativ («anderen Sachen» wäre Genitiv oder Dativ); also: *durch andere Sachen*.

Frage: Nominalisierung. Ich habe gelernt, dass nur dann nominalisiert werde, wenn das Bezugswort nicht im gleichen Satz vorkomme. Also so: «Vor dem Haus spielten viele Kinder, einige kleine im Sandkasten, die grösseren am Klettergerüst.» Aber: «Vor dem Haus spielten viele Kinder. Einige Kleine im Sandkasten, die Grösseren am ...»

Antwort: Da hat man Sie wohl falsch unterrichtet. Der Punkt ist nicht das Kriterium. Es kommt darauf an, dass man zwanglos vom (vielleicht zu nominalisierenden) Adjektiv gedanklich die Brücke schlagen kann zum gemeinten Nomen. Das fasst allerdings nicht jedermann gleich auf. Aber in Ihrem Beispielsatz scheint mir nur die Kleinschreibung angemessen: *Vor dem Haus spielten viele Kinder. Einige kleine (eben: Kinder) im Sandkasten, die grösseren (eben: Kinder) am ...*

Frage: Sagt man «**betreffend die Forderung**» oder «**betreffend der Forderung**»?

Antwort: Das Partizip «betreffend» wird hier als Präposition verwendet. Ob Partizip oder Präposition, der zugehörige Fall kann nur der Akkusativ sein (wen betreffend?). Der Genitiv ist nicht korrekt. Richtig also: *betreffend die Forderung*.

Frage: Ist «**das angefangene Lied**» korrekt? «Anfangen» ist doch intransitiv, und deshalb ist eine solche Konstruktion nicht möglich.

Antwort: Es ist wohl richtig, dass eine solche Konstruktion mit einem Partizip Perfekt eines intransitiven Verbs, wenn es mit «haben» konjugiert wird, nicht erlaubt ist; aber «anfangen» kann transitiv oder intransitiv gebraucht werden. Intransitiv: *der Abend hat gut angefangen; wir fangen an*; transitiv: *Wir fangen das Lied von neuem an*. So ist auch *das angefangene Lied* korrekt.

Frage: Wie muss es heissen: «XY ist einer der Schweizer, der ein Tor erzielt» oder «XY ist einer der Schweizer, die ein Tor erzielen»?

Antwort: Gemäss Duden, Richtiges und gutes Deutsch, muss es heissen: *XY ist einer der Schweizer, die ein Tor erzielen*. («Wird eine einzelne Person oder Sache aus einer Vielzahl herausgehoben und schliesst ein Relativsatz an das Wort an, das die Vielzahl bezeichnet, dann steht das Relativpronomen im Allgemeinen nicht im Singular, sondern im Plural: *Es ist einer der schönsten Filme, die ich gesehen habe*.»)

Diese Regelung wird vielleicht etwas nachvollziehbarer, wenn man den Satz umstellt: «Einer der Schweizer, die ein Tor erzielen, ist XY.»